

Gedenkkultur in Ravensburg und Umgebung

Erinnerung an die Ravensburger Juden:

- Benennung einer **Grünanlage** in Burach-Ost - auf dem Gelände eines ehemals in jüdischem Besitz befindlichen Hofguts - nach dem 1939 vertriebenen jüdischen Agronomen Dr. Ludwig Erlanger („Dr. Ludwig-Erlanger-Anlage“). Die Familie wurde gezwungen, ihr Gut an die Stadt Ravensburg zu verkaufen, und wanderte nach Palästina aus.
- **Bronzestele** in dieser Anlage zur Erinnerung an die Vertreibung und Ermordung der Ravensburger Juden
- Im Gedenken an Dr. Ludwig Erlanger, der auf dem Burachhof eine Obstplantage betrieb und jüdische Jugendliche ausbildete, die nach Palästina auswandern wollten, hat das Bildungszentrum Sankt Konrad seine **Festhalle** in „Dr.-Ludwig-und-Fanni-Erlanger-Halle“ umbenannt.
- Verleihung der **Ehrenmedaille** der Stadt Ravensburg an Peter (Pinchas) Erlanger, den Sohn von Dr. Ludwig und Fanni Erlanger. Mit dieser Medaille hat die Stadt eine Persönlichkeit geehrt, die sich für die Versöhnung von Deutschen und Juden eingesetzt hat.
- Eine **Akazie** auf dem Schulhof des Spohn-Gymnasiums, gemeinsam gepflanzt von Pinchas Erlanger und dem Direktor der Schule Ulrich Bösenberg, mahnt zu Frieden und Versöhnung.
- Mehrere **Gedenktafeln** an Häusern im Stadtgebiet erinnern an verschiedene Aspekte jüdischen Lebens in Ravensburg:
 - a) Das Straßenschild „Grüner-Turm-Straße“ ist mit dem Zusatz „Ehemalige Judenstraße“ versehen.
 - b) Eine bronzene Gedenktafel am Eingang dieser Straße macht darauf aufmerksam, dass sich im Mittelalter in dieser Gasse das jüdische Ghetto befand. Zugleich erinnert sie an das Pogrom von 1429.
 - c) Eine weitere bronzene Gedenktafel in dieser Straße befindet sich an dem Gebäude, in dem im Mittelalter eine Synagoge als Mittelpunkt der kleinen jüdischen Gemeinde in Ravensburg nachweisbar ist (1330 – 1429).
 - d) Eine Gedenktafel an einem ehemals jüdischen Ravensburger Geschäftshaus auf dem Marienplatz weist auf die „Arisierung“ der jüdischen Geschäfte und Kaufhäuser in Ravensburg hin.
- Der Kölner Künstler Gunter Demnig verlegte im Stadtgebiet mehr als 25 „**Stolpersteine**“ vor den ehemaligen Wohnhäusern jüdischer Mitbürger.

Erinnerung an andere Opfer des Nationalsozialismus:

- Eine „**Stolperschwelle**“ vom selben Künstler erinnert in Weingarten an das Zwangsarbeiterlager (das sog. „Russenlager“) und die Zwangsarbeiter, die hier im 3. Reich ums Leben kamen. (Auf dem Ravensburger Hauptfriedhof befinden sich Gräber von Zwangsarbeitern.)
- Eine **Plastik** aus Eisen an der Jodokskirche erinnert an die 29 in Auschwitz ermordeten Ravensburger Sinti und führt deren Namen auf.
- **Mahn Tafel** – an einem großen Findling angebracht – für die Opfer der „Euthanasie“ in Weißenau nördlich des Hauptportals der ehemaligen Klosterkirche Weißenau: Die Gedenkplatte erinnert an die 691 ehemaligen Patienten des Psychiatrischen Landeskrankenhauses Weißenau, die im Rahmen der nationalsozialistischen „Euthanasie-Aktion T 4“ ermordet worden sind.
- **2 graue Busse aus Beton** am ZfP Weißenau erinnern an die Opfer der Euthanasie. Psychisch Kranke wurden von Weißenau, Liebenau und anderen Einrichtungen mit solchen grauen Bussen nach Grafeneck gebracht und dort vergast. Der eine Bus steht in Weißenau an der ehemaligen Hauptpforte, der andere Bus ist mobil und unterwegs. In Städten wie Köln und Berlin erinnerte er schon an die sogenannte „Vernichtung unwerten Lebens“ während der Nazi-Diktatur.
- Ganz neu ist die **Gedenktafel** am Heilig-Geist-Spital, die uns ins Bewusstsein ruft, dass von 1934 bis 1938 in diesem Krankenhaus 389 kranke Menschen zwangssterilisiert wurden.
- An seinem Geburtshaus in Ravensburg erinnert eine **Gedenktafel** an den Erzabt Raphael Walzer, eine Persönlichkeit des kirchlichen Widerstands gegen den Nationalsozialismus.
- Der **Campus Weiße Rose** in Weingarten erinnert mit seinem Namen an die Mitglieder der studentischen Widerstandsgruppe, die ihren Protest gegen das nationalsozialistische Unrechtsregime einst mit dem Leben bezahlten. Die **Denkstätte Widerstand Weingarten** (DWW) widmet verschiedene Bauten auf dem Campusgelände Widerstandskämpfern wie Alfred Delp, Dietrich Bonhoeffer, Georg Elser und anderen.

Diese Aufstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Stand: November 2015